

## ■ Neuerscheinungen

### **Benno Jacob, Das Buch Genesis**

(hg. in Zusammenarbeit mit dem Leo-Baeck-Institut, Nachdruck der Orig.- Ausg. Schocken-Verlag, Berlin 1934), Calwer Verlag, Stuttgart 2000, 1055 S., EUR 125,-, ISBN 3-7668-3514-9

„Dieser neue Kommentar über das erste Buch der Bibel hat sich die wissenschaftliche Aufgabe gestellt, unabhängig von alten und neuen Autoritäten, Dogmen und Lehrmeinungen durch eine möglichst genaue Exegese den ursprünglichen, d.h. den von der Tora selbst gewollten Sinn der Schrift zu ermitteln und damit zu ihren wahren Gedanken und Absichten vorzudringen“. Schon bei diesem Satz aus dem Vorwort des großen Genesiskommentars kann man länger verweilen, denn er

bringt das Anliegen Jacobs gut zur Sprache. Der 1933 abgeschlossene und jetzt glücklicherweise für den deutschen Buchmarkt nachgedruckte Kommentar will ein wissenschaftlicher und zugleich ein jüdischer Kommentar sein, der die Auseinandersetzung mit der christlichen Exegese nicht scheut, sondern in besonderer Weise sucht. Der Rabbiner Benno Jacob (1862-1945) will die alte und ehrwürdige jüdische Exegese zum Buch Genesis, die in Talmud und Midrasch beginnt und in den großen Kommentaren des Mittelalters gipfelt, zur Sprache bringen oder anders – als wertvolle Stimme in das Gespräch um die rechte Auslegung zurückholen. Als Jacob seinen Kommentar schrieb, war die zeitgenössische Exegese von der emphatisch betriebenen Quellenkritik und den Errungenschaften der Form- und Gattungskritik dominiert. Allerdings verlor die literarkritische Exegese dabei oft vor lauter Enthusiasmus das Ganze der Tora aus dem Blick. Jacob kämpft dagegen wie gegen Windmühlen, weil er die Literarkritik als Gefährdung des Textsinns und als Hindernis für das Verständnis empfindet. „Die Lebhaftigkeit, mit der ich sie bekämpfe, entspricht ihrer Schwerhörigkeit gegenüber allen bisher gemachten Einwänden, seien sie auch noch so triftig“ (10). Dabei streitet Jacob mit lauterem Mitteln, mit präziser und detaillierter Textbeobachtung und mit dem festen Willen, den Text als Einheit zu verstehen und zu erklären. Dass Benno Jacob dagegen so entschieden seine Stimme erhoben hat, macht ihn heute so wertvoll, wo die lediglich auf die Textgeschichte ausgerichtete Literarkritik als fragwürdige Beschränkung empfunden wird. Doch seine Kommentierung der Genesis bietet noch viel mehr. Letztlich überzeugend ist der Reichtum seiner Erklärungen, die immer wieder die theologische Perspektive in den Vordergrund rücken, ohne die historische oder hebraistische zu sehr zu vernachlässigen. Wenn man ihm auch nicht in allen Entscheidun-

gen folgen mag (etwa bei den manchmal ermüdenden Zählungen von Worthäufigkeiten in der Urgeschichte und dem Versuch, darin ein System zu entdecken), so liest man seine Kommentierungen doch immer mit Gewinn, sein klares Ethos der Nächstenliebe als Bereicherung und seine Beständigkeit im Festhalten an der Erwählung Israels vom Anfang her gerade vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund mit besonderer Achtung. Es macht Freude die ironischen Zwischentöne in den Ausführungen zu lesen, die in dem Anhang zur Quellenscheidung gipfeln, wo er mit leisem Spott denjenigen einen Spiegel vorhält, die mit Werturteilen Exegese betreiben. Wie der zuerst erschienenene, aber elf Jahre später entstandene Exoduskommentar (vgl. die Besprechung in BiKi 3/1998, 152f) ist der Genesiskommentar von Benno Jacob eine „exegetische und literarische Meisterleistung“ (Bernd Janowski und Erich Zenger im Geleitwort), die die Anschaffung trotz des relativ hohen Preises nicht nur für Fachexegeten lohnt. Diejenigen, die den erwähnten Exoduskommentar nicht bereits besitzen, seien auf den besonderen Paketpreis für die beiden großen Kommentare (EUR 198,-) hingewiesen.

*Christian Frevel*